

Donnerstag, den 13. Dez. 1917

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:
Dresden-El. 16, Halbeinsstraße 46Bürogebühr 21.000
Postcheckkonto Leipzig Nr. 14797

Werbung:
 Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Werbung:
 Nachnahme von Geschäftsbürgern bis 10 Uhr,
 von Familienanträgen bis 11 Uhr vorwärts.
 Preis für die Zeitungsseite 25 J. im Stell-
 metall 50 J. Familien-Anträge 20 J.
 Als unbedeutlich geschriebene, sowie durch Ge-
 schreiber aufgegebene Anträge können mit der
 Betriebsverantwortlichkeit für die Verjährtheit des Beitrags
 nicht übernommen.
 Schreibende der Redaktion:
 11-12 Uhr vorwärts.

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Der Fall Jerusalems

Die Räumung Jerusalems durch das türkische Heer, das sich nach dem Ostrand dieser Stadt zurückgezogen hat, wird sicherlich in den politischen Kreisen der von uns feindlichen Koalition soviel als möglich publizistisch ausgewertet werden. Die zahlreichen Niederlagen der uns feindlichen Staaten sind aber eine Gewähr dafür, daß dieser Erfolg unserer Feinde gegenwärtig eine bedeutend geringere Bedeutung hat, als dies noch vor Jahresfrist der Fall gewesen wäre, als der russische Zarismus noch bestand. Wäre damals Bagdad und Jerusalem in die Hände der Engländer gefallen, so hätte ein gemeinsames Operieren der russischen Heeresmacht in Armenien und der englischen in Mesopotamien und Syrien für die Türkei schwachsinnig werden können. Diese Gefahr ist gegenwärtig völlig ausgeschlossen. Die Eroberung Jerusalems durch die Heere der Briten und seiner westlichen Verbündeten bedeutet nichts mehr als einen vorübergehenden Erfolg auf einem außereuropäischen Gebiete, auf dem sicherlich nicht die Entscheidung bezüglich des Weltkrieges fällt. Das haben französische Blätter selbst anerkannt, die davor warnten, die Bedeutung der von ihnen bereits angekündigten Eroberung Jerusalems zu überschätzen, da die Eroberung dieser Stadt und selbst von Damaskus die Entscheidung im Weltkriege nicht bringen werde, die nur auf europäischen Schlachtfeldern erlangt zu werden vermag.

Dennoch wollen wir die Bedeutung des Falles von Jerusalem nicht unterschätzen. Dieser liegt nicht auf militärischem, sondern vor allem auf ethisch-religiösem Gebiete. Jerusalem ist die heilige Stadt, und zwar nicht nur für die Christen aller Bekennnisse, sondern auch für die Mohammedaner und Juden, also für die wichtigsten religiösen Bekennnisse der Völker und Länder des Erdkreises. Daß der Weltkrieg auch um Jerusalem gesieht wurde, bezeichnet so recht die Tragweite und die gewaltige Wirkungsmöglichkeit des furchtbaren Staaten- und Völkerzusammenstoßes, den wir gegenwärtig erleben. Die Weltgeschichte ist bekanntlich ein Weltgericht, und die Eroberung einer Stadt wie Jerusalem war zu jeder Zeit von höchster politischer Bedeutung. Wir können in dieser Hinsicht auf Jahrhunderte, ja auf Jahrtausende zurückgehen, wir werden immer finden, daß gewaltige Völkerkonflikte, die in Vorderasien ausgefochten wurden, mit der Eroberung und Eroberung dieser Stadt und Palästinas endigten. Das sogenannte Land war bereits Jahrhunderte vor Christi Geburt auf der Wegstrafe jener gewaltigen Weltreiche des Altertums, aus denen sich die gemeinsame Kultur des Menschengeschlechts herausbildete. Es war dies Ägypten, Phönizien, Assyrien, Babylonien und später das Perserreich. Alle gewaltigen Eroberer jener längst vergangenen Zeiten suchten ihren Weg über Palästina und Jerusalem. Das tragische Verhängnis der Israeliten des alten Testaments war es, zwischen diesen Weltreichen zu stehen und von ihnen zerstört zu werden. Die wehmütigen Klagen der Propheten des alten Bundes, namentlich Jeremia, der vor der Allianz mit Ägypten warnte, sind ein Zeugnis dafür. Das Reich Nebukadnezars war 586 stärker als das ägyptische. Jerusalem wurde zerstört und die Juden in die babylonische Gefangenschaft geführt. Die Eroberung Babylons durch den persischen Cyrus führte sie nach Judäa zurück; er war aber nicht der letzte jener Eroberer, die ihre Herrschaft über Jerusalem ausdehnten, um von dort aus nach Ägypten zu gelangen, um sich und seinen Nachfolgern die Weltherrschaft zu sichern. Den gleichen Weg über Jerusalem ging auch Alexander der Große, der Eroberer des alten Perserreiches und später alle jene Fürsten und Feldherren, die auf den Trümmern des mazedonisch-griechischen Weltreichs nach Ägypten zu gelangen suchten. Auch Pompejus und Cäsar gingen den gleichen Weg. Das römische Weltreich ist in seiner brutalen Herrlichkeit emporgewachsen, es hat Jerusalem zerstört, den Sämen des Wortes Gottes, der im heiligen Lande ausgestreut worden ist, und das Heilswerk unsers göttlichen Erlösers vermochte aber die militärische Gewalt eines Titus und eines Hadrians, der anstelle Jerusalems eine römisch-heidnische Stadt gründen wollte, nicht zu vernichten. Die Kirchenchronistin der ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt haben bereits darauf hingewiesen, daß das göttliche Lamm die römische Wölfin überwunden hätte. Jerusalem, hebräisch: die Stadt des Friedens, ist so recht das Symbol dessen, daß diese religiöse Macht, das auf göttlicher Liebe beruhende Recht stärker ist als die größte auf rein mechanischen Gesetzen beruhende Gewalt. All die Stürme des Mohammedanismus sind über Jerusalem und die heiligen Stätten hinweggegangen und es ist sich, wie in vergangenen Jahrhunderten, immer selbst treu geblieben. Als Mittelpunkt des Christentums bildet es noch gegenwärtig den Ruhpunkt mitten in den Stürmen der Politik und des Krieges, der nun den in selbst erstorbenen Orient erfüllt. Auch für die Mohammedaner ist Jerusalem eine heilige Stadt, denn Mohammeds Lehre ist ja nichts andres als ein falsch verstandenes, von einem phantastisch begabten Araber umge-

Das Neueste vom Tage**Der amtliche deutsche Tagesbericht**

(Amtlich. B. L.-B.) Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

Von Dignuden bis zur Lys und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Offiziell von Allecourt entstanden unsre Truppen dem Engländer mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 64 Mann gefangen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In Verbindung mit Erkundungsgefechten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerfertigkeit auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Wie vereinbart beginnen heute die im Bereichsbereich des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, der die zurzeit bestehende Waffentruhe erschließen soll.

Mazedonische Front:

Im Cerma-Bogen wurden in kleineren Unternehmungen eine Anzahl Italiener und Franzosen gefangen.

Italienische Front:

Bei Schneefall und Nebel blieb die Gefechtsfähigkeit gering.

Der Generalquartiermeister: Sudendorff.**Ein Segefecht.**

Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Leichte Streitkräfte unter Führung des Korvettenkapitäns Heinicke haben am 12. Dezember morgens direkt unter der englischen Küste vor der Thine-Mündung den feindlichen Handelsverkehr angegriffen. In erfolgreichem Gefecht mit den englischen Vorposten wurden zwei große Dampfer und zwei bewaffnete Patrouillenfahrzeuge versenkt. Unsre Streitkräfte lehnten ohne eigene Verluste oder Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.**Neue Versenkungen.**

Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Joch, hat neuerdings im Sperrgebiet um England 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein großer Dampfer mit vier Masten, zwei mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch vier Bewacher gesichert war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 to. sowie ein mittelgroßer Tankdampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.**Drahtlose Stationen in Holland.**

Haag, 12. Dezember. Der Minister für Wasserstraßen hat 5 Millionen Gulden zur Errichtung einer drahtlosen Station für die Abfördnung und den Empfang drahtloser Telegramme nach und von Indien angefordert. Die Telefunkengesellschaft wird in etwa 3 Monaten die Empfangseinrichtung und in etwa 1½ Jahren die Abgangseinrichtung fertigstellen.

formtes Judentum bezügl. Christentum. Mohammed bezeichnete sich ja als den Vollender der Heilslehre Jesu Christi. Wäre die Christenheit im Mittelalter einig geblieben, hätte sich das unheilvolle Schisma im Orient die christlichen Völker verschwärzt. Wäre zwischen Papsttum und Kaiseramt nicht der unheilvolle Konflikt ausgetragen, der das erste, zweite und dreizehnte Jahrhundert erfüllte, so wäre das heilige Land sicherlich im Besitz der französischen und deutschen Ritterschaft geblieben, die es im Jahre 1099 unter der Führung des Herzogs von Nieder-Lothringen, Gottfried von Bouillon, eroberte. Die Schicksalsfügung der Weltgeschichte war bekanntlich eine andre. Bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts war Palästina wiederum moslemisches Land, wobei eine Dynastie die andre stürzte, um sich in den Besitz der den Moslemendern heiligen Städte Jerusalem, Medina und Medina zu setzen. 1517 eroberte Sultan Saladin Jerusalem und machte sich dadurch zum Oberherrn der Araber Syriens, Ägyptens und des eigentlichen Arabiens. Es scheint, daß die Engländer gerade bestrebt waren, 440 Jahre danach die türkische Macht dagegen zu brechen. Bekanntlich verfolgt das britische Kabinett in Vorderasien eine rein semitisch-nationale Politik, wobei es sowohl die moslemendamischen als auch die christlichen Araber Syriens gegen die Türken aufzuheben sucht. Gleichzeitig unterstützt Großbritannien auch die jüdisch-nationale Bewegung, die auf die Begründung eines neuen Nationalstaates in Palästina hinarbeitet. Die Verbindung der britischen Geschäftswelt mit dem jüdischen Großkapitalismus ist dabei für England ebensoförderlich wie sein Besitz in Ägypten und Großbritannien, wodurch Ägypten, Mesopotamien und Syrien sozusagen eingekreist sind. Der Eindruck, des Falles von Jerusalem auf das Judentum, das sich so ziemlich auf die Phrase Wilsons vom Selbstbestimmungsrecht der Völker festgelegt hat, ist deshalb nicht zu unterschätzen, aber ebensoviel auch zu übersehen, denn die eigentliche Entscheidung im Weltkriege wird nicht in den außereuropäischen Kontingenten fallen, sie ist bereits in Europa gefallen, und zwar zugunsten der Mittelmächte. Daß das britische Gold und all die politischen Intrigen, die von London und New York aus geleitetes Weltjudentum auszutzen vermögen, werden gegen das mit treuer Hand geschaffene deutsche Schwert nichts zu erreichen vermögen.

Sächsischer Landtag**Zweite Kammer**

(1) Dresden, 12. Dezember.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen 12. öffentlichen Sitzung eine Anzahl Anträge und Interpellationen betr. die Lebensmittelversorgung.

Aus der Registrande ist bemerkenswert ein Schreiben des Abg. Pfarrer Konrad Dertel-Grimmischau, der auf Grund einer ärztlichen Zeugnisse aus Gesundheitsgründen genötigt ist, sein Mandat niedergelegen. Abg. Dertel gehört der konserватiven Partei an.

Die Kammer genehmigte ohne Aussprache die Niedrigstellung des Mandats.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Abg. Biewer (Stef.) eine Anfrage an den Vizepräsidenten Fröhdorf, der in der Sitzung vom 27. November gesagt habe, es sei bestimmt, daß der generelle Mittelstand auch jetzt während des Krieges bestrebt sei, seine Verhältnisse aufzubessern. So habe der Verband sächsischer Bäckerinnungen verfügt, daß Ministerium des Innern zu veranlassen, den Konsumvereinen und den brotbackenden Mühlen das Brotdachen zu untersagen. Diese Behauptung steht mit den Tatsachen in Widerspruch und der Verband sächsischer Bäckerinnungen frage hin, wer eigentlich der Berichtsteller des Herrn Vizepräsidenten gewesen sei. Vizepräsident Fröhdorf verliest ein Mandat des Verbands sächsischer Konsumvereine, nachdem die sächsischen Bäckerinnungen beim Ministerium des Innern beantragt haben, daß den brotbackenden Mühlen das Brotdachen tatsächlich verboten werden solle. Die Bäckerinnungen hätten hierbei geltend gemacht, daß hierdurch ebenfalls Kohlen erspart würden, umsoeben, als in den Steinbetrieben auch nicht mehr Kohlen verbraucht würden als in den Großbetrieben. Der Konsumverein Leipzig-Blaustein habe der Leipziger Handelskammer eine entsprechende Antwort erteilt. Er habe den Mitteilungen des Ministrums nichts weiter hinzuzufügen.

Hierauf trat die Kammer in die eigentliche Tagesordnung ein.

Abg. von Beyer (Kon.) begründet dann den nachstehenden Antrag: Die Kammer wolle beschließen: 1. die Regierung zu ersuchen, alsbald Maßnahmen zu treffen, durch die sofort nach Friedensschluß dem gesamten sächsischen Wirtschaftsleben, insbesondere der Landwirtschaft, a) ausreichende menschliche und tierische Arbeitskräfte, b) das